



1943

66. Vereinsjahr

08. Januar 1943

Die eigentliche Bestimmung der Alpenvereins-Schutzhütten

Den kriegsbedingten Notwendigkeiten kommt die Führung des Alpenvereins mit Bestimmungen über den Aufenthalt in den Schutzhütten entgegen. Genau so, wie im Sommer die Schutzhütten nicht mehr als Ferienheime für den längeren Aufenthalt zugelassen wurden, können diese Schutzhütten auch zu Schiheimen nicht mehr benutzt werden.

Danach ist der Aufenthalt auf Alpenvereins-Häusern im Rahmen der genannten Bestimmungen nur so lange erlaubt, als er zur Ausführung von Schitourne dient, wobei Mitglieder sowie Fronturlaubler bei der Unterbringung in erster Linie zu berücksichtigen sind. Insbesondere dürfen Vorausbestellungen von Nichtmitgliedern nicht mehr angenommen werden, von Mitgliedern nur im Rahmen der Richtlinien und derart, daß mindestens die Hälfte aller Betten und Matratzen für den angemeldeten Verkehr frei bleibt.

Es wurde festgestellt, daß schon jetzt von Nichtmitgliedern, aber auch von Mitgliedern versucht wird, sich für den kommenden Winter Plätze zu sichern. Es erübrigt sich eigentlich der Hinweis, daß

ein derartiger Vorgang völlig unstatthaft ist; er widerspricht nicht nur den Anordnungen der staatlichen Verkehrslenkung, sondern auch zwingenden Vorschriften des Alpenvereins selbst. Die Hüttenwirtschaften wurden angewiesen, in erster Linie Mitglieder unterzubringen. Vorausbestellungen sind nur Mitgliedern erlaubt und auch diesen nach den Anordnungen des Staatssekretärs für Fremdenverkehr nicht früher als 14 Tage vor dem tatsächlichen Eintreffen und insgesamt für nicht mehr als die Hälfte der auf der Hütte vorhandenen Schlafplätze.

Der Aufenthalt auf der Hütte darf nur solange dauern, als Schitourne durchgeführt werden. Da die erleichterte Betriebsart „Schiheim“ nicht mehr zugelassen ist, entfällt ausnahmslos die früher da und dort bestandene Genehmigung zur Abhaltung von Anfängerkursen und dergleichen auf Schutzhütten. An Nichtmitgliedern sind Schlafplätze erst nach der in der Hüttenordnung angegebenen Stunde, in der Regel nach 19 Uhr, zuzuteilen.

20. Januar 1943



Deutscher Alpenverein
Zweig Rosenheim e. V.

Donnerstag, 21. Jan.
20 Uhr im Flötzinger-
Löchl-Saal, Samerstr. 17

Farben- Lichtbilder-Vortrag

„Hochries und die Vorlandseen“

von Hrn. Beppo Huber, Rosenheim.

Hiezu ergeht an alle Mitglieder freundliche Einladung. — Bestellte Jahrbücher 1941 wollen an der Geschäftsstelle Zigarrenhaus Obermayer abgeholt werden.

Die Zweigführung.

23. Januar 1943

Ein Farblichtbildervortrag des Deutschen Alpenvereins

Der Zweig Rosenheim des Deutschen Alpenvereins veranstaltete am Donnerstag einen Farblichtbildervortrag, der von Beppo Huber unter dem Motto „Hochries und die Vorlandseen“ gehalten wurde. Der Leiter des Abends, Sepp Heltel, konnte ein volles Haus begrüßen. Er richtete das Ersuchen an die Mitglieder, die Bergfahrten des Jahres 1942 für die Berichterstattung zu melden. Weiter konnte er bekanntgeben, daß infolge des freundlichen Entgegenkommens von Brauereibesitzer Steegmüller ein eigenes Heim für die Bäckerei des Zweiges geschaffen werden konnte. Entnahmen aus dieser reichhaltigen Bäckerei erfolgen künftig jeden Donnerstag von 12.15 Uhr bis 13 Uhr. Geheimrat Dr. Sebastian Finsterwalder, der seit etwa 60 Jahren dem Zweigverein Rosenheim angehört, ließ seinen Dank für die ihm vom Zweig anlänglich seines 80. Geburtstages übersandten Glückwünsche, übermitteln.

In einem fesselnden Vortrag zeigte Beppo Huber künstlerisch erfaßte Farblichtbilder unserer engeren Heimat. Naturgetreue, auserlesene Landschaftsbilder von Rosenheim bis zum Samerberg erweckten das Entzücken der Besucher. Ganz besonders gefiel auch der Ausblick zum Inn und die Hochries, auf blumengeschmückte Bauernhöfe und auf den idyllisch gelegenen Simssee. Ueber die farbenprächtigen Moore und Moränenhügel zeigen die Aufnahmen den Chiemsee in leuchtender Pracht.

Sepp Heltel schloß den Abend mit der Aufforderung, die Schönheit unserer Heimat möchte immer wieder Ansporn sein, zu wandern und dankbar zu sein für so viele Herrlichkeiten, die uns die Natur in reichem Maße in nächster Umgebung schenkt.

24. Februar 1943



**D.A.V. Zweig
Rosenheim.**

Donnerstag, den 25. Febr.
19.30 Uhr. Flötzinger-Löchl-
Saal

Farbenlichtbilder-Vortrag

„Es blüht der Berg“ von **Hermann
Einsele-München.** Hiezu ergeht an alle
Mitglieder freundliche Einladung.

Die Zweigführung.

24. Februar 1943

Farbenlichtbildervortrag. Dem Zweig Rosenheim des Deutschen Alpenvereins ist es gelungen, für den nächsten Vortrag, der morgen Donnerstag, 25. Februar, im Flötzingerlöchl stattfindet, einen ausgezeichneten Redner und Lichtbildner zu gewinnen. Der Vortrag, in dem selten schöne Farbdias gezeigt werden, beginnt bereits um 19.30 Uhr und dient dem W.S.W. Mitglieder des Alpenvereins werden auf den Vortrag aufmerksam gemacht.

24. Februar 1943

Der Berg blüht . . .

Mitten im Kriege, der unser aller Leben überschattet, genoß man gestern abend eine herzerfreuende Stunde, die als besonderes Geschenk des Deutschen Alpenvereins, Zweig Rosenheim, zu werten ist. Es war, als würde man freundlich bei der Hand genommen und in eine Welt geführt, die sich in ihrer ewigen Schönheit jedes Jahr erneut, in die stille, wunderbare Welt unserer Berge, Wälder und Alpenblumen.

Wieder einmal sah man dicht gedrängt im Flötzingerlöchl beisammen, um eine Reihe von Farbenlichtbildern an sich vorüberziehen zu lassen. Ergänzt durch das packende Wort des Vortragenden Hermann Einsele-München wirkten die Bilder, die er mit feinem, künstlerischen Gefühl und hervorragendem technischen Können geschaffen hat, umso eindrucksvoller. Jeder Hörende und Schauende erkannte darin seine eigenen Bergerinnerungen wieder. Berge sind eben Brüder. Sie haben alle die gleiche Seele, die der Vortragende so gut in seine prachtvollen Bilder zu bannen gewußt hat. Aber aus der Welt der Größe führte er uns in die ebenso fesselnde Welt des Kleinen, in die Blumen- und Blütenwelt der Alpenpflanzen. Was da spricht zwischen Fels und Schutt, im kleinsten Nisch des nackten Gesteins oder im üppig feuchten Grund moosraier Matten, alles wurde uns in farbenprächtigen Bildern, oft in überzeugend wirksamen Großaufnahmen, vor Augen gerückt. Vielleicht ist man bisher

blind daran vorbeigewandert, vielleicht hat mancher Gipfelstürmer sie mit achtlosem Schuh zertreten. Dieser Lichtbildervortrag lehrte Liebe, Ehrfurcht und Verständnis für diese Wunderwelt des Kleinen inmitten einer großen Natur. Die überaus bunte Verwandtschaft der Primeln, Aurikeln, Anemonen, der Kollertpflanzen und Steinbrecharten, der Algen, Flechten und Moose, der Zwergsträucher und Orchideen, die vielfältigen Lebensgemeinschaften der Alpenpflanzen konnte man beobachten, Steingärten der Natur, wie sie der sorgsamste Gärtner oft nicht zustande bringt: Silberwurz, Gamsheide, die härtige Glockenblume, das Steintüpfel, Arnica, Enzian — bis zur vielgeliebten Alpenrose und zum einsam blühenden, königlichen Edelweiß.

Besonders schön in Bild und Wort wurde auch der Frühling unserer Nadelbäume gezeigt, der Tannen, Kiefern, Lärchen und Arven in der wunderbaren Architektur ihres pflanzlichen Blühens. Scheinbar unbekanntes leuchtete da in neuer Bedeutung auf. Und jeder Bergfreund, der gestern diesem Vortrag lauschte, wird in Zukunft sicher auch ein Blumen- und Baumfreund sein.

In diesem Sinne hatte auch Vorstand Helmut die Veranstaltung eröffnet und beschlossen. Er fand warme Worte des Dankes für den Redner und richtete zum Schluß die dringende Mahnung an die Bergkameraden und -kameradinnen, zu beherzigen, was dieser Abend in so überzeugender und herzlicher Weise gelehrt hatte: Augen auf für die Blume am Wege!

M. B.

Br ü n n s t e i n h a u s .

Herr Josef und Frau Margarete Külbel haben wegen hohen Alters die Bewirtschaftung des Brunnsteinhauses aufgegeben. Nach sechs- und zwanzigjähriger Tätigkeit verließen sie am 20. Juni 1942 den Brunnstein und begaben sich in den wohlverdienten Ruhestand. Ich möchte Herrn und Frau Külbel an dieser Stelle für die gute Betreuung des Hauses nochmals danken und wünsche ihnen noch viele Jahre in bester Gesundheit.

Ab 20. Juni 1942 übernahm ein Enkel des bisherigen Wirtes, Herr Karl Külbel mit seiner jungen Frau die Bewirtung des Brunnsteinhauses. Trotz der schweren Zeit ist es den Pächtersleuten gelungen, die Besucher den heutigen Verhältnissen entsprechend aufs Beste zu betreuen. Dies war in der Hauptsache nur infolge der Lebensmittelzuweisungen des DAV möglich und danke ich dem Verwaltungsausschuß in Innsbruck für seine Bemühungen.

Größere Reparaturen waren Gott sei Dank nicht angefallen. Wandbespannungen (Bettenschutz) wurden in einigen Zimmern angebracht. Ferners erhielt die Küche eine neue Holzvertäfelung. Herrn Peter Bauer, München, für die Stiftung der Bretter herzlichen Dank. Im Pferdestall wurde ein neuer Boden gelegt. Der Zaun bei der Holzhütte war defekt und wurde erneuert. Der Sockel des Wassertroges vor dem Haus war brüchig und wurde beseitigt. Einige Leitern auf dem Gipfelweg müssen erneuert werden.

Nachdem die Bäume vor der Veranda zu groß wurden und dadurch die Aussicht behinderten, mußten einige Bäume entfernt werden. Herrn Hauptlehrer Pestenhofer nebst Filius Hubert danke ich für die tätige Mithilfe. Die Zufahrtsstrasse von Rechenau-Wildgrub ist in gutem Zustand und danke ich Herrn Verwalter Andrae für seine Unterstützung.

Der Weg vom Tatzälwurm zum Brunnsteinhaus wurde vom Forstamt Oberaudorf soweit wie möglich ausgebessert. Herrn Oberforstmeister von Link für sein Entgegenkommen besten Dank.

Sämtliche Zugangswege wurden neu markiert.

Der Besuch des Hauses war trotz des Krieges sehr gut. In das aufliegende Hüttenbuch haben sich ca. 2820 Personen eingetragen. Da sich, wie bekannt ein Teil der Besucher nicht einträgt, ist mit ca. 5000 Gästen zu rechnen. Übernachtet haben 1300 Personen.

In der kurzen Zeit seit der Pachtübernahme haben Herr und Frau Külbel gezeigt, daß sie bestrebt sind, die Besucher bestens zu betreuen.

Ich danke den Pächtersleuten für die gute Wirtschaftsführung und bitte die A.V.-Mitglieder, bei ihren Ausflügen unser schönes Bergheim auf dem Brunnstein zu besuchen.


II. Referent.

1.4.43.

**Zweig Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins**

Rosenheim, den 12. April 1943.

Postscheck-Amt: München Nr. 13928
Bank - Konto: Kreis- und Stadt-
sparkasse Rosenheim

Ihrer jüngster Herrschaften!

Lasen wir Ihnen mitteilen, daß der
Bauzug Rosenheim des Deutschen Alpenvereins
Sie, in Würdigung

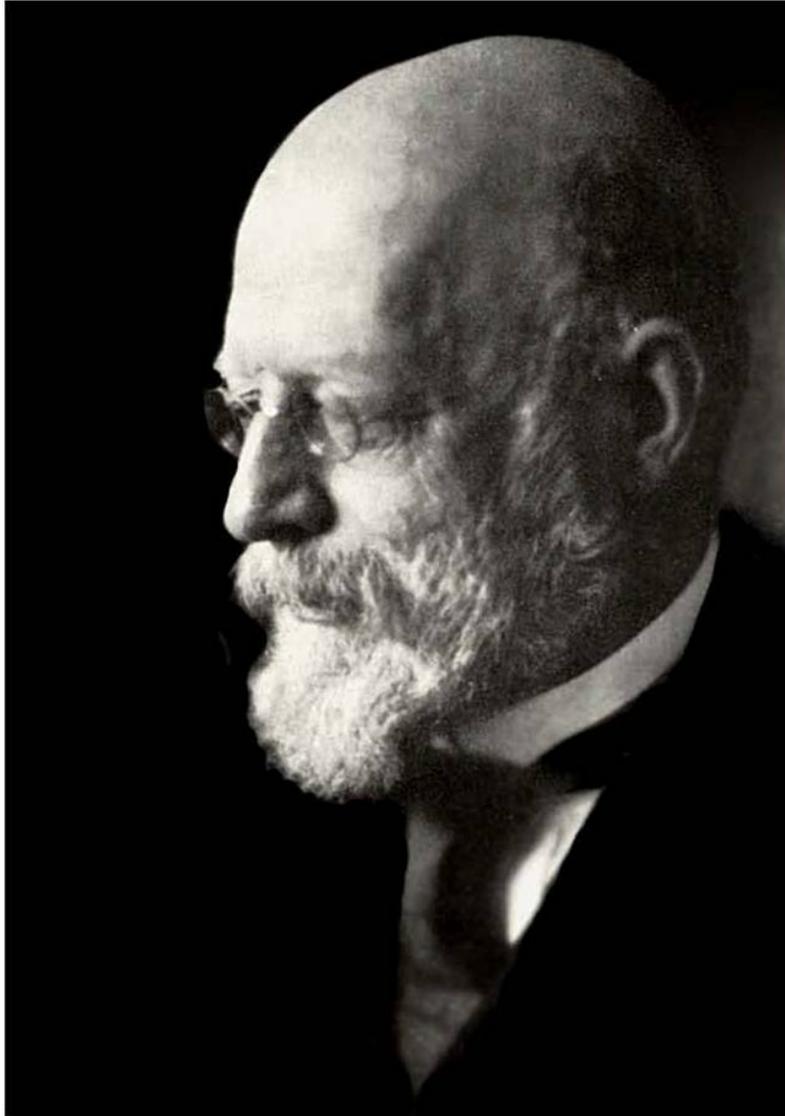
Ihrer Tüchtigkeit zur "Fotografie Rosenheim",
Ihrer großen Verdienste im den "Deutschen
und österreichischen Alpenvereins" in Hinsicht
auf Ihre hervorragende Tätigkeit in
wissenschaftlichen ^{Arbeiten} ~~Arbeiten~~ ^{Arbeiten} ~~Arbeiten~~ ^{Arbeiten}
sowie im Hinblick auf
Ihre unverweifelhaft hervorragende
Leistungen auf dem Gebiete der
Alpenforschung und der Photogrammetrie
in der 65. ordentl. Mitgliederversammlung
am 8. April 1943. zum
Ehrenmitglied

des Bauzugs Rosenheim des D. A. V. ernannt.
Mit herzlichen und herzlichsten Grüßen
Gut Nacht!

der Bauzug Rosenheim d. D. A. V.

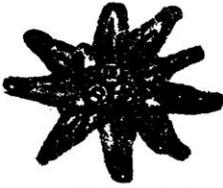
Julius Josef
Bauzugführer
Rosenheim





GEH. RAT DR. SEBASTIAN FINSTERWALDER

25. März 1943



**D.A.V. Zweig
Rosenheim e.V.**
Donnerstag, den 8. April 43
19.30 Uhr. Flötzingers-Löchl-
Saal

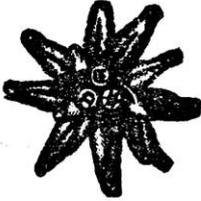
**65. ordentliche
Mitglieder-Versammlung**

Tagesordn.: a) Geschäftsbericht d. Zweig-Führ.
u. s. Sachwalter, b) Entlastung d. Zweigführ.
u. sein Mitarbeiter, c) Genehmigung d. Haus-
haltvoranschlags, d) Verschiedenes, anschieß.

Ehrung von Mitgliedern.

Anträge zur ordil. Mitgliedervers. sind an den
Zweigführer bis spät. 6. April zu richten. An
die Mitglieder ergeht zur Teilnahme herzliche
Einladung Die Zweigführung

07. April 1943



**D.A.V. Zweig
Rosenheim e.V.**
Donnerstag, den 8. April 43
19.30 Uhr. Flötzingers-Löchl-
Saal

**Farben-Lichtbilder-
Vortrag**

Gemeinschaftsvorführung mehrerer Mitglieder.
Im Anschluß hieran nur für Mitglieder
65. ordentl. Mitgliederversammlung
verbunden mit Ehrung von Mitgliedern.

An die Mitglieder ergeht zur Teilnahme her-
zliche Einladung. Die Zweigführung.

07. April 1943

Farbenlichtbildervortrag im Deut-
schen Alpenverein Rosenheim. Der letzte
Vortrag in diesem Winter wird als Gemeinschafts-
veranstaltung mehrerer Mitglieder durchgeführt. Aus
hunderterten von Farbenbildern wurden die besten ausge-
wählt und geben Einblick in die fotografische Arbeit
der Bergsteiger. Im Anschluß an diesen interessan-
ten Vortrag wird die Hauptversammlung des
Zweiges Rosenheim des D.A.V., verbunden mit
Ehrungen abgehalten werden.

15. April 1943

Der Alpenvereinszweig Rosenheim im Jahre 1942

Rückblick in der 65. ordentlichen Mitgliederversammlung

Im Flötzingerslöchl-Saal hatte sich zur 65. ordentlichen Mitgliederversammlung, verbunden mit Ehrung und Vortrag, eine stattliche Teilnehmerzahl eingefunden. Der Farbenlichtbildervortrag, den durch eine Arbeitsgemeinschaft mehrerer Amateure (F. B. Hammer, Frl. Bödransperg, Beppo Huber, Willi Ratz, Hermann Maier und Hubert Weinberger) ermöglicht wurde, bot eine große Anzahl prächtiger, künstlerischer Aufnahmen aus dem Hochgebirge, dem Innthal und dem Bergvorland und fand verdienten Beifall und Dank.

Der Versammlungsführer Sepp Seltel gab anschließend den Jahresbericht bekannt, dem die Berichte der Sachwalter folgten. Der Mitgliederstand beträgt 577 und 33 Jungmannen und weist somit eine Mehrzahl von 75 Mitgliedern gegenüber dem Vorjahre auf. Die Kasse schließt mit 8653,58 Einnahmen und 8037,01 RM. Ausgaben ab.

Ueber das Brunnsteinhaus berichtete G. Obermayer, daß der Besuch des Hauses sehr gut gewesen sei und wohl auf 5000 Gäste geschätzt werden darf. Der Enkel des wegen hohen Alters nach 26jähriger Tätigkeit zurückgetretenen Bäckers Kälbel führt nunmehr die Wirtschaft und betreut die Besucher aufs beste. Die Wege zum Brunnsteinhaus wurden ausgebessert und markiert. Im Bericht über die Hochrieschütte hob Sachwalter A. Schluttenhofer die Unermüdllichkeit der Bächterseheleute Seebacher hervor. Die Hütte wies insgesamt 7500 Besucher auf. Der Weg von Frasdorf über Hellboden und Kieselalm zur Hochries wurde neu markiert. Sachwalter Deeg berichtete sodann über das Rettungswesen, das im Zweiggebiet durch die Bergwacht und das Rote Kreuz in vorbildlicher Weise versehen wurde. Dabei wurde betont, daß die Bergwanderer es nicht verantworten können, wenn sie durch Leichtsinnigkeit ihre eigene Gesundheit, sowie die ihrer Helfer gefährden. Ueber die Bäckerei berichtete Sachwalter Braun. Durch Entgegenkommen von Franz Steegmüller

wurde mittels Umbau ein geeigneter Raum für die reichhaltige Bäckerei geschaffen.

Bezüglich der Bergfahrten wurde gemeldet: Wenn auch das Transportverbot von Schneeschuhen zu Beschränkungen im Winter führte, so brachten doch schöne Sommer- und Herbsttage wieder lebhaftere bergsteigerische Tätigkeit. Die Wanderungen der Mitglieder erstreckten sich neben den Heimatbergen auch auf die Glogner-, Zillertaler-, Dehtaler- und Benedigergruppe, ferner auf Feldberg und Kieselgebirge.

Der bekannte Bergvater Roth unternahm noch 17 Bergfahrten, darunter die Große Bettelwurf-Spize, trotz seiner 85 Jahre.

Anschließend folgten Ehrungen: Geheimrat Dr. Seb. Finsterwalder, Hochschulprofessor d. R., der seit 1884 Mitglied des Zweiges Rosenheim ist und sich durch seine wissenschaftliche Tätigkeit besonders auf dem Gebiet der Gletscherkunde und Photogrammetrie Weltruf erworb, wurde einstimmig zum Ehrenmitglied des Zweiges ernannt.

Das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft wurde verliehen an: Oskar v. Bippen, Gutsbesitzer, Kiefersfelden; Karl Klotz, Studienprofessor, Regensburg; Heinrich Sätrner, Studienprofessor, Nürnberg; Josef Schwindl, Postinspektor, Rosenheim; Dr. Hermann Heimer, prakt. Arzt, München. Für 25jährige Mitgliedschaft an: Matthias Fuhrmann, Oberzahlmeister, Josef Veillard, Regierungsinспекtor, Dr. Emil Wenz, Oberchemikerat, Nürnberg.

Der Abend, der von zielbewusster, heimattreuer Arbeit Zeugnis ablegte, wurde mit dem Wunsche geschlossen, daß nach Beendigung dieses Vollerfügens allen Träger des Silbernen Edelweißes wieder der Jungbrunnen unserer heimatlichen Bergwelt offen stehen möge zur körperlichen Erquickung und zur seelischen Freude. Dieses Ziel wird auch ferner unentwegt verfolgt im Zweig Rosenheim des Deutschen Alpenvereins.



23. September 1943.
Max Josefsplatz 34.

An den Reichsnährstand
Landesbauernschaft Bayern

M ü n c h e n 2.

Prinz Ludwigstr. 1.

Betreff:

Pferdefuttermittelscheine
für Brunnsteinhaus und
Hochriesskihütte.

Dem Antrag des Bewirtschafters der Hochriesskihütte auf Einreihung der Saumpferde in die Gruppe schwerarbeitende Pferde konnte von der Kreisbauernschaft Rosenheim nicht stattgegeben werden, da von München immer nur gleichlautende Pferdefuttermittelscheine ausgegeben werden. Infolge ausserordentlich starker Belegung des ganzen Oberlandes (Samerberg, Jnntal) mit Evakuierten usw. weisen die Berghäuser einen unerwartet starken Besuch auf. Die Verproviantierung der Hütten ist ausserordentlich erschwert und müssen die Wirte jeden Tag mit den Tragtieren zu Tal, um den Transport zu bewerkstelligen. Aushilfsfuhren gibt es während des Krieges nicht. Die Pferde müssen dauernd angestrengt arbeiten und ist es den Wirten unmöglich, die Tiere mit den Zuweisungen für leichtarbeitende Pferde, bei Kraft zu erhalten.

Wir bitten deshalb um Zuweisung von Futtermittelscheinen für schwerarbeitende Pferde für 1 Pferd des Karl Külbel, Brunnsteinhaus, Post Oberaudorf; und 1 Pferd des Georg Seebacher, Hochriesskihütte, Post Frasdorf Obb.

In Anbetracht der guten heurigen Ernte hoffen wir, daß es Ihnen möglich ist, unserer Bitte zu entsprechen und danken im Voraus für Ihr Entgegenkommen. Für baldige Erledigung wären wir Ihnen sehr dankbar, da gerade jetzt im Herbst der Winterproviant zu Berg geschafft werden muß und die Tragtiere deshalb besseres und stärkeres Futter bekommen müssen.

Mit deutschem Bergsteigergruß!
Heil Hitler!

Geschäftsstelle.

28. April 1943

Die Schutzhütten bleiben geöffnet

Der Deutsche Alpenverein ruft seine Mitglieder zum freiwilligen Hüttendienst auf

Die Schutzhütten bilden die Voraussetzung für das Bergsteigen; sie müssen daher unter allen Umständen in Betrieb bleiben. Das ist der Deutsche Alpenverein unserem Volke schuldig, das ist sein Kriegsbeitrag für Front- und Rüstungsurlauber, für den Bergsteiger-Nachwuchs der Wehrmacht und für die Heimat selbst. Die Verpflegung für Bergsteiger und Mitglieder auf den Alpenvereinshäusern ist auf ein weiteres Jahr sichergestellt. Sichertgestellt sind auch Ausbesserungs- und Instandsetzungsarbeiten an den Hütten und ihren Einrichtungen. Der Hüttenbesuch hat gerade in den Kriegsjahren unerwartete Höchstzahlen erreicht — er wird sich kaum wesentlich verringern. Die meisten Hüttenbewirtschafter stehen unter den Waffen, ihre Obliegenheiten werden vielfach von ihren Angehörigen, den Frauen, alten Männern oder noch nicht wehrpflichtigen Buben in schwerster Arbeit wahrgenommen. Darüber hinaus werden benötigt: Arbeitskräfte zur Zubereitung bzw. Beförderung von Brennstoffen, zur Beförderung von lagerfähigen Lebensmitteln, zur Begleitung von Tragtieren, zur Herrichtung und Instandhaltung der Hüttenzugangswege usw., also hauptsächlich für solche Vorrichtungen, die Männer erfordern. Daneben können Frauen bei der Gästebienung, Zimmerverförgung usw. gut verwendet werden.

Es soll nun eine Gemeinschaftshilfe in Form eines freiwilligen Hüttendienstes der A.V.-Mitglieder eingerichtet werden. Jeder Zweigverein, der eine Hütte besitzt, weiß, wo es am meisten fehlt; er kann seine Mitglieder, die für eine Hütte arbeiten wollen, die Brennholz machen und zur Hütte bringen, Wege herrichten oder Kartoffeln befördern, einzeln oder in Gruppen einsetzen usw. Gewiß werden sich auch Mit-

glieder jener Zweigvereine, die selbst keine Hütte haben, melden, um an der Gemeinschaftsarbeit teilzunehmen, ohne die der Alpenverein nicht das wäre, was er ist.

Wer sich zur Gemeinschaftsarbeit im Hüttendienst meldet, der soll auf der Hütte unentgeltlich untergebracht werden. Für die zusätzliche Verpflegung der zum Hüttendienst Eingeteilten können zusätzliche Lebensmittelkontingente von der Vereinsführung zur Verfügung gestellt werden. In Sonderfällen und bei besonders verdienstvollem Wirken wird zu prüfen sein, inwieweit Verpflegungs- und Fahrtkosten vergütet werden können. Die Vereinsführung ist auch bereit, Sonderwünsche nach Beschäftigung auf einer bestimmten Hütte zu berücksichtigen und weiterzugeben. Grundsätzlich aber obliegt den Zweigvereinen, so weit als möglich aus ihren eigenen Mitgliedern, Jugendgruppen, Jungmannen und Bergwachtmännern diesen Hüttendienst selbst einzurichten.

Der Hüttendienst soll sich jeweils auf das Wochenende oder auf einen Mindestzeitraum von etwa vier bis sechs Tagen während des ganzen Sommers erstrecken. Die Hilfskräfte werden allenfalls durch einen Sonderbeauftragten des Zweigvereins, der sich auf der Hütte aufhält, in die Arbeit eingewiesen. Jeder Zweigverein trägt gegenüber der Vereinsführung und der gesamten Bergsteigerschaft die Verantwortung dafür, daß seine Hütten offen und benutzbar bleiben und so unserem Volk, seinen Soldaten, seiner Jugend und allen Bergfreunden zur Erholung, Kräftigung und Erleichterung in diesem lebensentscheidenden Schicksalskampf uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

24. Juli 1943

Auf den Alpenvereinshütten bevorrechtet. Die Alpenvereinshäuser sind aus jenen Mitteln erbaut, die von den Mitgliedern der Vereinführung zur Verfügung gestellt werden. Daher kommen Alpenvereinsmitgliedern und den Gleichgestellten folgende Vorrechte zu: 1. Markenfreies Bergsteiger-Essen, 2. Bereithaltung der Zimmer, Betten und Matratzenlager bis zum Abend, je nach Hütte bis 19 und 23 Uhr. Erst nach dieser Zeit darf der Bewirtschafter auch an Nichtmitglieder Schlafstellen abgeben. Vorher müssen aber alle Mitglieder untergebracht sein.

17. August 1943

80 Jahre „Feuriger Tagelwurm“

Ludwig Steub und Victor v. Scheffel als Erschließer im bayerischen Inntal

Wir wollen nicht von einem wirklichen „Jubiläum“ sprechen, das in diesen Tagen im bayerischen Alpengasthaus zum „Feurigen Tagelwurm“ zwischen Oberaudorf, Brannenburg und Bayrischzell begangen werden könnte — wenn nicht Krieg wäre. Vor zehn Jahren war es anders, da hatten sich bei einem Prachtwetter viele Hunderte von Festgästen aus Rosenheims Umgegend, auch aus Ruffstein und Bayrischzell und selbst aus München, im Aichauer Tal am Fuße des Brunnsteins und des Wendelsteins eingefunden, um das siebzehnjährige Bestehen des Tagelwurm-Wirtshauses festlich zu feiern. Seuer ging dieser denkwürdige 15. August still und unbemerkt vorüber. Der Ernst der Gegenwart ließ es nicht zu, daß wir des achtzigjährigen Geburtstages des Feurigen Tagelwurms in der im bayerischen Oberland gewohnten Weise feierten. Aber mit ein paar Worten wollen wir nachträglich des Entstehens dieser kulturellgeschichtlich bemerkenswerten Stätte in Bayerns Bergen gedenken.

Im Jahre 1863 stand an der Stelle, wo sich heute der stattliche Neubau des Tagelwurm-Gasthofes erhebt, eine ganz bescheidene kleine Alpenhütte. In ihr hauste der ehrsame biedere Schweinsteiger-Simmerl als tüchtiger Inntaler Bauer. Er war ein aufgeweckter Mann, der sich gerne mit den Fremden und Einheimischen unterhielt, die Tag für Tag bei ihm Rast machten, wenn sie den vierstündigen Uebergang aus dem Inntal ins Verachtal machten oder auch, wenn sie vom Brunnstein und Wendelstein heruntertiegen gen Oberaudorf und Brannenburg. Auch Jäger, Holzknecchte, Senner und Sennerinnen, Forstleute und — Wildschützen ließen sich gerne beim Schweinsteiger-Simmerl in der Aichau (so hieß damals diese einsame Siedlung im Aichauer Tal) ein Glas Enzian oder Beerenknaps vorsehen. Und so kam es, daß der Schweinsteiger mit der Zeit auf den Gedanken kam, aus seiner schlichten Bauernhütte ein ebenso schlichtes Wirtshaus zu machen. Denn die Aichau entwickelte sich allmählich immer mehr zu einem Ausflugspunkt, nicht nur allein wegen des herrlichen Blickes, den man von hier auf den Zahnen und Wilden Kaiser und zum Brunnstein genießt, sondern auch wegen der nahe Gumpelwasserfälle, die sich durch die enge Gumpelschlucht zwingen und ihre schäumenden Wasser aus einer Höhe von 70 Meter in die graufige Tiefe stürzen lassen. Sie sind die schönsten Wasserfälle des bayerischen Hochlandes.

Der hl. Bürokratus in den Amtsstuben zu Rosenheim hat es seinerzeit dem Simon Schweinsteiger höflich schwer gemacht, aus seiner Bauernhütte ein Wirtshaus zu machen. Duzendmal ist der Simmerl nach Rosenheim gewandert, um die Konzession für seine Alpengaststätte zu bekommen. Er wäre darüber gestorben, wenn ihm nicht sein Freund Dr. Ludwig Steub, der damals in ganz Süddeutschland weitbekannte Münchner Schriftsteller und Kulturhistoriker, zu Hilfe gekommen wäre. Der hatte erkannt, was aus dem Aichauer Erdenwinkel zu machen wäre, wenn ein Wirtshaus dort stünde. Er hat dem Schweinsteiger Simmerl alle Wege geebnet, alle Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt, bis es so weit war, daß dieser die Konzession bekam. Das war im Frühjahr des Jahres 1863 der Fall. Als nun in den Münchner Zeitungen und in den Provinzialblättern des bayerischen Oberlandes Aufsätze und Schilderungen Steubs über die ungeahnte landschaftliche Schönheit des Aichauer Tales erschienen und dabei die Eröffnung eines „alpenhaften artigen Bergwirtshauses“ angekündigt wurde, da hatte der Schweinsteiger gewonnen. Am 15. August 1863, einem Feiertag, fand bei schönstem Wetter die

festliche Einweihung des Gasthauses in der Aichau statt und zwar im Beisein einer zu vielen Hunderten zählenden Volksmenge aus der ganzen Umgegend und unter Teilnahme namhafter Persönlichkeiten des politischen und des künstlerischen Lebens der bayerischen Landeshauptstadt, für deren Erscheinen der überall bekannte Dr. Ludwig Steub gesorgt hatte.

Unter diesen hervorragenden Persönlichkeiten waren auch der durch seinen „Erlhard“ und seinen „Trompeter von Säckingen“ bereits berühmt gewordene Dichter Victor v. Scheffel, der von seiner Sommerfrische Pienzenau bei Miesbach herüberkam, und der badische Hofmaler Wilscher. Der Erstere hatte einen köstlichen Einfall: nachdem von der Aichau seit urdenklicher Zeit berichtet ward, daß in der erwähnten Gumpelschlucht einst ein feuriger Drache, ein sogenannter Tagelwurm, gehaust habe, der sogar Sennerinnen auftraf, schlug er vor, das neueröffnete Alpenwirtshaus des Simon Schweinsteiger „Zum Feurigen Tagelwurm“ zu benamen, was auch geschah. Der genannte Hofmaler Wilscher hatte dazu eigens einen Wirtshauschild gemalt, der bei der Eröffnungsfeier unter lautem Hallo enthüllt wurde. Scheffel hatte hierzu ein Festgedicht verfaßt, betitelt „Der Tagelwurm“, das von einem schönen jungen Mädchen aus Oberaudorf vorgelesen wurde. Dr. Ludwig Steub aber hielt die Festrede, in der er die bis in die Vorzeit zurückreichende Vergangenheit der Familie Schweinsteiger schilderte und dabei die denkwürdigen Worte prägte: „Wo die Schweine steigen — müßten die Steine schweigen.“ Der Schweinsteiger Simmerl aber war selig, daß sein erlehntes Bergwirtshaus in der Aichau nun zur Tatsache geworden, daß er der Wirt war „Zum Feurigen Tagelwurm“. Sein Name ist in die Geschichte des Inntales eingegangen.

Seit diesem großartigen Gründungsfest, dem Geburtstag des Feurigen Tagelwurm-Wirtshauses, über dessen erhebenden Verlauf bei Musik und Böllernall Tanz- und Gesang wir eine ausführliche Darstellung besitzen, sind nun acht Jahrzehnte vergangen. Der „Tagelwurm“ mit seinem Kaiserbild, seinen Wasserfällen ist inzwischen ein berühmter Platz im bayerischen Hochland geworden. Am 15. August 1888, zum 25jährigen Bestehen, hat die Alpenvereinssektion Rosenheim am Tagelwurm-Wirtshaus eine Gedenktafel feierlich enthüllt. „Zur Erinnerung an Dr. Ludwig Steub, der 1863 diesen schönen Platz erschloß.“ Im August 1913 wurde das fünfzigjährige Jubiläum des „Tagelwurm“ besonders festlich begangen. Und bei der 70-Jahr-Feier am 15. August 1933 hat der Schreiber dieser Zeilen der Öffentlichkeit die von ihm zusammen mit der Wirtsfamilie Kiesel geschaffene Dichter- und Künstlerstube im Tagelwurm-Wirtshaus, die „Steub-Scheffel-Stube mit Wilhelm-Leibl-Ecke“ und der anstehenden „Drachentube“ im Rahmen einer festlichen Jubiläumsfeier übergeben. Auch der große Maler Wilhelm Leibl, dessen Atelier drüben in Rutterling bei Wibling Land, zählte nämlich zu den berühmten Besuchern des Feurigen Tagelwurms.

Darüber, was es sonst noch von dieser historischen Stätte zu erzählen gibt, unterrichtet die vor zehn Jahren angelegte künstlerische Hauschronik.

Das 80jährige Jubiläum des Tagelwurms ging still vorüber. Nach dem Endsieg aber wollen wir in geeigneter Form nachholen, was uns die Schwere der Zeit nicht vergönnt. Auch der „Feurige Tagelwurm“ im Aichauer Tal wird als Stätte herzhaften Natur- und Lebensgenusses dereinst fröhliche Urständ feiern! August Sieghardt.

20. August 1943

HA. und Alpenverein pflegen das Bergsteigen der Jugend

„Wir wollen einen Teil der deutschen Jugend in der Schule unserer Berge und durch ihr Erlebnis zu jenem harten, kampffrohen und verantwortungsbewußten, zu höchster Leistung befähigten Geschlecht heranziehen, das die Zukunft der Nation braucht und das die Zukunft tragen wird.“

Mit diesen treffenden Worten hat der Führer des Alpenvereins, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart schon vor Jahren den Sinn des Jugendbergsteigens richtiggebend festgelegt.

Vor 1918 war es der Jugend überhaupt kaum möglich, in die Berge zu ziehen. Schule und unvernünftige Eltern suchten mit allen Mitteln den jugendlichen Freiheitsdrang, der die Besten der Jugend bergwärts trieb, zu unterbinden. Der Umsturz brachte wohl manche Erleichterung. Naturbegeisterte Männer leisteten innerhalb der Jugendgruppen der alpinen Vereine ersprießliche Arbeit, weitblickende Erzieher führten ihre Schüler in die Berge. Doch einheitliche Leistung und großzügige Unterstützung, die nur der Staat hätte geben können, fehlten. Der Nationalsozialismus hat klar erkannt, daß die Erziehung der Jugend eine der wichtigsten Aufgaben für die Sicherung der Zukunft unseres Volkes ist.

Bergsteigen schult Körper und Geist bis ins Letzte wie kaum eine andere sportliche Betätigung. So war es selbstverständlich, daß innerhalb der Hitler-Jugend auch für das Jugendbergsteigen Raum geschaffen wurde. Der Reichsjugend-Fachwart für Bergsteigen, die Gebietsfachwarte und schließlich die Bannfachwarte sind für die bergsteigerische Schulung der deutschen Jugend verantwortlich. Sie arbeiten eng zusammen mit den Jugendwarten in den Zweigen des Al-

penvereins, dessen wertvolle Arbeit damit anerkannt ist.

Das Bergsteigen in der Hitler-Jugend gliedert sich in die Grundschule des Bergsteigens (Berggewöhnen) für das Deutsche Jungvolk und in das Bergsteigen als Leistungssport (Bergfahrten) für die Hitler-Jugend. Es ist klar, daß es sich hier nicht um einen Massenbetrieb handeln kann. Gilt doch beim Bergsteigen wie selten wo der Auslesegrundsatz. Nicht in herdenmäßigen „Auftrieben“ sondern in sorgfältiger Schulung des Einzelnen, den Veranlagung und Begabung in die Berge ziehen, wollen wir wahre Bergsteiger heranbilden. Sie wollen dann Kämpfer und Lehrer dieser herrlichsten aller Leibesübungen in freier, unberührter Natur sein.

Mut und Willensstärke, schneidiges Draufgänger-tum und überlegene Vorsicht, Kameradschaft und Treue bis zur Selbstaufopferung, das alles lernt der junge Mensch dort oben in steiler Wand, auf jähem Eisgrat und auf flinkem Schi. Allen Wetterumbilden trougend, fernab jeder Hilfe, ist er auf sich selbst gestellt und muß aus eigener Entschlußkraft sein Ziel erringen.

Wertvoll für das tägliche Leben sind diese Eigenschaften unerläßlich für den Soldaten vor dem Feind. Darum gibt es auch in der bergsteigerischen Ausbildung der Jugend trotz aller zeitbedingten Schwierigkeiten im Kriege keinen Stillstand. Durch das Bergsteigen sollen nicht nur charakterstarke Männer herangebildet werden, sondern es soll vor allem der Nachwuchs für unsere Gebirgstruppen sichergestellt werden, die am Ringen um Deutschlands Zukunft ihren hervorragenden Anteil haben.

04. November 1943

Der Alpenverein und seine bombengeschädigten Mitglieder Alle Alpenvereinszweige werden bombengeschädigten Mitgliedern, wenn sie ihren heimatlichen Wohnsitz verlassen mußten, soweit als möglich beistehen, sie in den Vereinskreis einführen und dort bekanntmachen, sie zu Veranstaltungen einladen und ihnen ihre schwere Lage nach Kräften erleichtern. Die ausgebombten Bergkameraden sollen sich dadurch auch in der fremden Umwelt bald heimisch fühlen.

1943

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

23. November 1943



**D.A.V. Zweig
Rosenheim e.V.**
Donnerstag, 25. Nov., 19.30
Uhr, Flötzinger-Löchl-Saal
**Farbenlichtbilder-
Vortrag**
von Herrn Leonh. Moog,
Weimar: „Schöne Gegenden Deutsch-
lands“. Hiezu ergeht an alle Mitglieder
freundliche Einladung. Die Zweigführung.

26. November 1943

Farbenlichtbildervortrag im Alpenverein

Gestern abend fand im Rosenheimer Flötzinger-Löchl-Saal vor den Mitgliedern des Deutschen Alpenvereins, Zweig Rosenheim, ein fesselnder Farbenlichtbildervortrag statt. Der Vorführende, L. Moog, hatte neben prächtigen und farbenfrohen Motiven seiner Heimatstadt Weimar viele ansprechende Bilder aus den weinseligen Gebieten von Rhein und Mosel zu zeigen. Es ist aber nicht zu leugnen, daß die Begeisterung der Zuschauer sich bei den Farbfotos aus der nächsten Rosenheimer Umgebung noch erheblich steigerte. Man brauchte sie nur zu sehen, um sie freudig wiederzuerkennen, die frischen Sennerrinnen vom Brünstein mit ihren idyllisch gelegenen Almen, den malerischen Brünstein selbst mit dem wohlbekanntesten Brünsteinhaus, das Hoched und alle unsere anderen, vielgeliebten Berge. Zu besonderer Bewunderung zwangen auch die Winterausnahmen mit den glasartig glitzernden Bergriesen, den froststarrenden Tannen, oder die förmlich märchenhaft anmutenden Sonnenuntergänge, von denen einige an Gemälde erinnerten und als besonders wohl gelungen anzusprechen waren. Man merkte förmlich, wie aus jedem Bild tiefe Liebe zur Bergwelt strömte und da jeder der Anwesenden sie selbst in sich trug, war das Interesse bei der abwechslungsreichen Vorführung ungeteilt und rege. Dazu half auch der Gemütlichkeit verbreitende trockene Humor des Vorführers, der die Stunden anregend und anschaulich zu gestalten wußte.

Im Namen des Deutschen Alpenvereins — Zweig Rosenheim, dankte Vorstand Seliel für den schönen und unterhaltsamen Abend, der einen verheißungsvollen Auftakt für die Vortragsreihe des Winterhalbjahres bildete. S. G.

Vortragsabend und Mitgliederversammlung am
Donnerstag den 21. Januar 1943 im Flötzinger Löchl Saal 8 Uhr

Sehr gut besucht. Nur Mitglieder eingeladen.
[erneut über den Büchereianbau]
Weiter dient zur Kenntnis, daß Herr Geheimrat Dr. Sebastian Finsterwalder welcher fast 60 Jahre dem Zweige angehört und auf alpinem Gebiet in Bezug auf Gletscherforschung und Photogrammetrie Weltruf besitzt dankte für die ihm anlässlich seines 80. Geburtstages übermittelte Gratulation des Zweiges.¹

Niederschrift über die Ausschußsitzung am 12. Februar 1943
im Büro b. Duschl

Anwesend die Herren Adamowsky, Braun, Heliel, Deeg, Obermayer Gg und Schluttenhofer
Um 20.15^h eröffnete Zwfstvtr. Heliel die Sitzung deren Tagesordnung war Entschuldung des Zweiges Rosenheim. Herr Obermayer verliest den Brief des Verwaltungsausschusses Innsbruck vom 30. Januar 1943 inhaltlich dessen
1. dem Zweig 10 000 RM zur Entschuldung zur Verfügung gestellt werden und zwar
2. der Verkauf der Seitenalm empfohlen und
3. der Zweig ermahnt wird vorläufig von finanzieller Teilnahme am Seilbahntransport-unternehmen auf der Hochries Abstand zu nehmen bis die Verhältnisse sich geklärt haben. Herr Obermayer teilt mit, daß Punkt 1 der Angelegenheit erledigt sei. Herr Schluttenhofer berichtet über die mit der Zuschrift in Verbindung stehenden Verhältnisse auf der Hochries u. teilt mit, daß im Frühjahr eine Kommission des Landwirtschaftsministeriums unter Leitung v. Hr. Körper das Hochriesgebiet hinsichtlich Transportbahn u. Almwirtschaft besuchen werde, so daß dann ein geeignetes Bild sich ergeben wird. Als Preis für die Seitenalm werden RM 18 000 errechnet.
Beschlossen wird dem Verwaltungsrat mitzuteilen, daß erst nach dem Besuch des Gebietes durch die Kommission dem V.A. Bericht erstattet werden wird.
Dem Berichte von Herrn Schluttenhofer war zu entnehmen: Die Fläche des Seitenalmgebietes beträgt rund 230 Tagwerk und ist im Grundbuche unter den Nummern 1275 und 1276 eingetragen. Bei Verkauf der Seitenalm sind Grunddienstbarkeiten bezüglich der Quellen, der Druckapparate¹ und Leitungen vorzusehen, ferner dienen noch verschiedene Grundverhältnisse zur Kenntnis.
Herr Obermayer wird beauftragt vom Verwaltungsausschuß Eisenkennzeichen wegen Ausbesserung von Wegen anzufordern.

Mit dem Dank an die erschienenen Ausschußmitglieder schloß der Sitzungsleiter um 20.45 die Sitzung.

stellv. Zweigf. u. Schriftführer Heliel Josef

Niederschrift über die Ausschußsitzung am 7. April 1943
im Zimmer der Handwerkskammer Rosenheim, Max-
Josefsplatz 27/1

Anwesend die Herren Heliel, Adamowsky, Braun, Obermayer, Loth, Ritthaler

entschuldigt HH. Schluttenhofer u. Deeg
Zgfstv. Heliel eröffnet um 20.15 die Sitzung.

[Hier wird wieder aufgeführt, wer worüber berichtet, all das kommt später ausführlich]

Niederschrift über die 65. Ord. Mitgliederversammlung
am 8. April 1943 im Saale des Flötzingerlöchl

Anwesend 32 Mitglieder

Der Zweigführerstellvertreter Heliel Josef eröffnet um 21 Uhr die O. Mitg.V. und gibt die Tagesordnung, wie diese in der satzungsgemäßen Ausschreibung enthalten war bekannt.

Herr Heliel verliest hierauf den Jahresbericht, dem sich die Berichte über Wegmarkierungstätigkeit, Bergfahrten u. alpine Ausbildung anschlossen. Zur Ehrung der im Berichtsjahre geschiedenen Mitglieder:

Zweckstätter Bartl	Oberjäger im Gebirgsregiment, verunglückte tödlich bei einer Hochtour am Olperer (Zillertal) Steinfall
Fischer Jakob	Gärtnermeister
Fritzer Engelbert	Brauereidirektor 40
Keil Franz	Buchdruckereibesitzer 40
Mulzer Hans	Kaufmann
Röckl Ludwig	Apothekenbesitzer
Schaudl Hans	Schifabrikant
Steffans Hans	Buchbindermeister

erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

[folgt, wer welche Berichte abgegeben hat, Entlastung des Kassiers u.s.w.]

Anschließend wurde der Vorschlag des Ausschusses Herrn Geheimrat Sebastian Finsterwalder zum Ehrenmitglied zu ernennen einstimmig enagenommen.

[Auszeichnung für langjährigen Mitgliedschaft]

Die Berichte der Sachwalter, welche in der Ord. Mitg. Vers. erstattet wurden folgen hiemit.

1. Jahresbericht, Berichter Heliel

des Zweiges Rosenheim über das 65. Vereinsjahr 1942/43 erstattet in der ordentl. Mitgliederversammlung am 8.4.1943.

Seit 42 Monaten steht Großdeutschland in einem gewaltigen Ringen um die Wahrung seiner heiligsten Güter. Gebirgsjäger, die den höchsten Gipfel des Kaukasus, den Elbrus im Sturm eroberten trugen das Edelweiß, unser Vereinsymbol. Unter diesem Zeichen betätigte sich der Zweig um die Erhaltung des Bestehenden und in Fürsorge für die Zeit nach dem Kampfe.

Das Jahr nahm einen zufriedenstellenden Verlauf.

I. Mitgliederstand, Bericht v. Heliel Josef

Das Jahr 1942/43 schließt mit einem Mitgliederstand von 512 A und 65 B Mitgliedern und 34 Jungmannen. Im Vorjahre betrug der Mitgliederstand 502, der Jungmannen 26, mithin ist eine Mehrung von 73 Mitgliedern zu verzeichnen. Der Zweig hat z.Z. 6 Ehrenmitglieder. Hr. Geheimrat Dr. Sebastian Finsterwalder Hochschulprofessor, welcher der Sektion Rosenheim seit 1884 angehört beging am 10.10.1942 seinen 80. Geburtstag und wurde mit der Goethemedaille ausgezeichnet. Seine wissenschaftliche Tätigkeit insbesondere auf dem Gebiete der Photogrammetrie und Gletscherkunde verschafften dem Jubilar Weltruf.

Empfindliche Lücken riß der Tod in unsere Reihen (Siehe Seite 424 oben). Der Zweig wird den Geschiedenen ein ehrend Gedenken wahren.

II. Versammlungen und Veranstaltungen

[... ...]

III. Tätigkeit in den Arbeitsgebieten

A: Brunnsteinhaus Bericht von Sachwalter G. Obermayer

Herr Josef u. Fr. Margaretha Külbel haben wegen hohen Alters die Bewirtschaftung des Brunnsteinhauses aufgegeben. Nach 26jähriger Tätigkeit verließen sie am 20.6.1942 den Brunnstein u. begaben sich in den wohlverdienten Ruhestand. Ich möchte H. u. Fr. Klübel an dieser Stelle für die gute Betreuung des Hauses nochmals danken u. wünsche ihnen noch viele Jahre bester Gesundheit. Am 20. Juni übernahm ein Enkel des bisherigen Wirtes Herr Karl Külbel mit seiner jungen Frau die Bewirtschaftung des Brunnsteinhauses. Trotz der schweren Zeit ist es den Pächtersleuten gelungen die Besucher den heutigen Verhältnissen entsprechend auf's beste zu betreuen. Dies war in der Hauptsache nur infolge der Lebensmittelzuweisungen des D.A.V. möglich u. danke ich dem V.A. des D.A.V. in Innsbruck für seine Bemühungen. – Größere Reparaturen sind nicht angefallen. Die Küche erhielt eine neue Holzvertäfelung, wofür Hr. Peter Bauer München die Bretter stiftete.

Im Pferdestall wurde ein neuer Boden gelegt, der Zaun bei der Holzhütte wurde erneuert. Auf dem Gipfelweg müssen einige Leitern erneuert werden. Nachdem die Bäume vor der Veranda zu hoch wurden, und dadurch die Aussicht beschränkten mußten einige Bäume entfernt werden. Für die tätige Mithilfe bei dieser Arbeit danke ich Hr. Hauptlehrer Pettenhofer nebst Sohn Hubert. Die Zufahrtstraße von Rechenau – Wildgrub ist in gutem Zustand u. danke ich Hr. Verw. Andrae für seine Unterstützung. Der Weg vom Tatzelwurm z. Brunnstein wurde vom Forstamt Oberaudorf so weit wie möglich ausgebessert. Herrn Forstms. von Lück für sein Entgegenkommen besten Dank. Sämtliche Zugangswege wurden neu markiert. Der Besuch des Hauses war trotz des Krieges sehr gut. In das aufliegende Fremdenbuch haben sich ca. 2810 Personen eingetragen. Da sich ein Teil der Gäste nicht einträgt ist mit ca. 5000 Gästen zu rechnen. Übernachtet haben 1300 Personen. In der kurzen Zeit seit der Pachtübernahme haben Hr. u. Fr. Külbel gezeigt, daß sie bestrebt sind die Besucher bestens zu betreuen. Ich danke den Pächtersleuten für ihre gute Wirtschaftsführung und bitte die Alpenvereinsmitglieder bei ihren Ausflügen unser schönes Bergehim auf dem Brunnstein zu besuchen.

B. Hochriesgebiet

a. Hochriesgipfelhütte: Bericht v. Sachwalter Aug. Schluttenhofer

Das abgelaufene Jahr schwerer Kriegszeit brachte auch für unsere Hochries große Schwierigkeiten u. Einschränkungen in wirtschaftlicher Hinsicht. Aber Schwierigkeiten sind nun einmal da um überwunden zu werden u. so wollen wir es auch weiterhin halten bis der Krieg sein siegreiches Ende gefunden hat. Bis dahin muß fest zusammengehalten werden damit unser herrlicher Besitz für alle Zukunft erhalten bleibt. Vor allem ist es der V.A. d. D.A.V. in Innsbruck der die Versorgung der A.V. Hütten mit einer wirklich ausgezeichneten Organisation betreibt, so daß immer ein sehr anständiges Essen an die Bergsteiger abgegeben werden kann. Vor allem ist es unser unermüdlicher Hüttenwirt Hr. Georg Seebacher u. seine Frau die beide mit ganz besonderem Fleiß u. Umsicht die Hütte betreuen. Der Zweig sagt für die vielen Mühen u. Arbeiten die im vergangenen Jahre noch größer waren seinen aufrichtigen Dank. Möge eine friedliche Zeit alles vergelten, der Zweig wird alles daran setzen, was in seinen Kräften steht. Im Berichtsjahre hat die Zahl der Besucher gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme aufzuweisen. Der Spätsommer – und insbesondere die Herbstzeit war von solch selten schönem klaren Wetter begünstigt, daß es sich im Hüttenbesuch [...] auswirken mußte. Insgesamt waren 7500 Gäste auf der Hütte, davon sind 1295 Übernachtungen und 3200 Hüttengebühren angefallen. Der Rest von ca. 3000 waren Wehrmachtsangehörige, H.J. u. Schülerklassen. Mit der Gutsverwaltung [gleiche Floskeln wie in den Vorjahren]. Über den baulichen Zustand der Hütte muß leider festgestellt werden daß die Blockwände der Westseite u. das Dach am alten Teil der Hütte erneuerungsbedürftig sind. Die alljährlichen Schäden an den Wegen wurden ausgebessert.

b. Seitenalm

Die Seitenalm (Rosenheimer Hütte) war von Ende Mai bis Ende September zur alljährlichen Sommerbewirtschaftung geöffnet. Der Besuch war der schönen Witterung entsprechend auch besser wie im Vorjahre. Die Almwirtschaft war mit 29 Stück Jungvieh belegt. Die Weide war gut und der Almatrieb konnte bekränzt gefeiert werden. Der bauliche Zustand der drei Hütten, die von den Wintermonaten sehr mitgenommen werden, verlangt dauernd Ausbesserungen.

c. Markirungstätigkeit

Neumarkirt wurden die Zugangswege zum Brunnstein u. der Weg von Frasdorf über den Zellboden u. die Riesenalm zur Hochries.

Alpines Rettungswesen Bericht v. Sachwalter Rudolf Deeg

Trotz der Erschwerungen, die der Krieg mit sich bringt ... [fast gleicher Text wie in den Vorjahren] ... Es sei daher den ausübenden Bergsteigern und Schifahrern die Mahnung zugerufen, seid vorsichtiger. Gerade zur Kriegszeit ist es nicht zu verantworten mit seiner Gesundheit wie auch mit der eigenen u. der Arbeitszeit der Helfer leichtfertig umzugehen. Jeder ob jünger oder älter möge sich in den Bergen so verhalten, daß Unfälle nach Möglichkeit vermeiden werden.

Bergfahrten und alpine Ausbildung Bericht v. Sachwalter Heliel Josef

Jungmannschaft Bericht v. Sachwalter Herrn Ritthaler

Im vierten Kriegsjahre mußten die Führungstouren unterbleiben, da ein Teil der Jungmannen eingerückt u. der Führer der Jungmannschaft beruflich verhindert war. Mitgliederzahl beträgt 34 davon sind 13 Neuaufnahmen.

Ausschuß des Zweiges

Zweigführer: Hans Gallwitzer Oberstudiendirektor Rosenheim
Zweigführerstellvertreter: Sepp Heliel Rosenheim
Mitglieder des Beirats: Adamowsky Georg, Baukontrolleur, Braun Max, Studienrat, Deeg, Regierungsoberinspektor, Keil Franz, Buchdruckereibes. (Mi), Lodroner Adolf, Insp. (Mi), Loth Arno, Buchhändler, Obermayer Georg, kaufmännisch Angestellter, Ritthaler Josef, Maschinist (Mi), Schluttenhofer August, Malermeister, Schneider Christian, Gartenarchitekt (Mi), sämtliche Rosenheim. (Mi) bedeutet im Militärdienst.

Schluß

Möge das kommende Jahr der deutschen Wehrmacht und seinen Verbündeten den Sieg den geprüften Völkern den Frieden bringen. Möge den Trägern des silbernen Edelweißes wieder der Jungbrunnen geistiger und körperlicher Kräftigung beschieden sein, unser Berggebiet ist sorgfältig gepflegt zur Aufnahme froher Bergfahrer.

Der Stellvertreter des Führers u. Schriftführer Heliel Sepp

[Vermögensaufstellung, Voranschlag für 1943/44, Jahresrechnung 1842/43]

Bericht

des Zweiges Rosenheim des Deutschen
Alpenvereins über das 66. Vereinsjahr
1943/44



Erstattet in der 66. ordentlichen Mitgliederversammlung
am 13. April 1944

Der Zweig hat im Berichtsjahr nach besten Kräften mitgeholfen, die Ziele zu verwirklichen, die der Deutsche Alpenverein seit nun 75 Jahren sich gestellt hat. Trotz des nun seit 55 Monaten dauernden Krieges war das Wandern in den Bergen recht rege und die Unterkunfthütten, welche der Zweig in seinen Heimatbergen erstellt, trugen zur fleißigen Begehung des Zweiggebietes wesentlich bei.

I. Mitgliederstand.

Das Jahr 1943/44 schließt mit einem Mitgliederstande von 7 Ehrenmitgliedern, 756 A- und B-Mitgliedern und 33 Jungmannen, somit insgesamt 796; im Vorjahre betrug der Mitgliederstand 617, mithin ist eine Mehrung von 179 Mitgliedern zu verzeichnen.

Durch Tod verlor der Zweig 5 Mitglieder:

N e u s c h m i e d Franz, Postassistent und
L u k a s Theodor, Feldwebel,
fielen auf dem Felde der Ehre;

ferner:

B e r g e r Hans, Baumeister, Oberaudorf,
Frau K n i p p i n g Hedwig, Archivratsgattin in Rotholz,
Dr. W e b e r Fritz, Oberbahnarzt.

Der Zweig wird seinen verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Gedenken wahren.

II. Versammlungen und Veranstaltungen.

In der 65. ordentlichen Mitgliederversammlung am 8. April 1943 und in einer Ausschußsitzung wurde der geschäftliche Teil erledigt. An Farblichtbildervorträgen fanden drei statt: am 25. November 43: „Die schönsten Teile Deutschlands“ von H. Leonh.

Moog; 2. März 44: „Unsere Heimat — unsere Berge“ v. H. Beppo Huber; 13. April 44: „Bunte Bilder von Blüten und Bäumen unserer Berge“ von H. Karl Eppner, Oberforstmeister. Die Vortragsabende waren gut besucht. Auch an dieser Stelle entbietet der Zweig herzlichen Dank für die gebotenen schönen Stunden. Gelegentlich eines Vortragsabends fand eine Sammlung für das KWHW. statt, welche einen ansehnlichen Ertrag erzielte.

III. Ehrungen.

In der ordentlichen Mitgliederversammlung ernannte der Zweig Herrn Geheimrat Dr. Seb. Finsterwaller, Hochschulprofessor zum Ehrenmitgliede im Hinblick auf dessen hervorragende Tätigkeit in der Gletscherforschung und in der Photogrammetrie. Ferner war mit dieser Versammlung die Ehrung für treue Mitgliedschaft verbunden.

Es wurden ausgezeichnet für 40jährige Mitgliedschaft die Herren:

Oskar von B i p p e n, Gutsbesitzer, Kiefersfelden; Dr. Heinrich He i m e r, prakt. Arzt, München; Karl K l o t z, Studienprofessor, Regensburg; M a i e r Josef, Reichsbahn-Amtmann, Rosenheim; Dr. Carl M a y r, Med.-Rat, Oberstabsarzt, Rosenheim; R a m s n e r Martin, Oberlokomotivführer, Rosenheim; S c h e u e r Josef, Justizrat, Rosenheim; S c h i r n e r Heinrich, Studienprofessor, Nürnberg; S c h w i n d l Josef, Postinspektor, Rosenheim; W e i n b e r g e r Hubert, Rechtsanwalt, Rosenheim.

Für 25jährige Mitgliedschaft:

B a l k Otto, Reichsbahnabteilungspräsident, München; B a u e r Max, Kaufmann, Trostberg; B a u e r Peter, Kürschnermeister, München; B a u m g a r t n e r Leonhard, Studienprofessor, Rosenheim; B e i l h a c k Wilhelm, Dipl.-Ingenieur, Rosenheim; B e n t z Otto, Amtsgerichtsinspektor, Rosenheim; B i r k m e y e r Hans, Fotogr. Kunstatelier, Brannenburg; B ö s l Konrad, Verwaltungsoberinspektor, Rosenheim; B o l b e r i t z Josef, Großkaufmann, Rosenheim; B u c h e r Otto, Bauamtman, Rosenheim; D a f f e r t s h o f e r Josef, Verwaltungsoberinspektor, Rosenheim; D r e x l Max, Rechtsanwalt, Rosenheim; E i s e n Karl, Studienprofessor, Schloßberg; F e l l-

ner Josef, Hauptlehrer, Rosenheim; Finsterwalder Anton, Bäckermeister, Rosenheim; Finsterwalder Rudolf, Kunstmühlenbesitzer, Landmühle; Forstner Karl, Postsekretär, München; Fuhrmann Matth., Oberzahlmeister, Innsbruck; Gallwitzer Johann, Oberstudiendirektor, Regensburg; Gemen Josef, Bezirkszollkommissar, Burghausen; Hayler, Dr. Franz, Staatssekretär, MdR., Aschau; Herlein Karl Th., Dipl.-Ing., Ob.-Reg.-Rat, Berlin; Herterich Alfred, Apotheker, Rosenheim; Hörmann Anton, Kaufmann, Trostberg; Hörmann Michael, Buchbindermeister, Rosenheim; Hofmann Heinrich, Kaufmann, Rosenheim; Holten von, Gustav, Dipl.-Ingenieur, Brannenburg; Just Hermann, Kaufmann, Rosenheim; Klepper Hans jr., Kaufmann, Rosenheim; Kogler Josef, Elektromonteur, Schloßberg; Laxganger Gustl, Bankbeamtin, Rosenheim; Lechleuthner, Dr. Hugo, prakt. Arzt, Rosenheim; Leikard Josef, Reg.-Inspektor, Landshut; Lodroner Adolf, Verwaltungsinspektor, Rosenheim; Müller Franz, Lehrer, Schloßberg; Müller Georg, Hauptlehrer, Kolbermoor; Neumiller Hans, Prokurist, Rosenheim; Neumiller Josefine, Büroangestellte, Rosenheim; Niklas, Dr. Karl, prakt. Zahnarzt, Bad Aibling; Nickles Heinrich, Regierungsrat Schwaz; Obermayer Georg, kfm. Angestellter, Rosenheim; Obermayer Joh. Bapt., Elektromonteur, Rosenheim; Obermayer Maria, Rosenheim; Perr Alfons, Ingenieur, Rosenheim; Pregler Rupert, Lehrer, Freutmoos; Rehlen Ernst, Bankdirektor, Regensburg; Reiserer Andreas, Buchhalter, Rosenheim; Ritthaler Josef, Flugzeugmonteur, Rosenheim; Senft Hans, Kaufmann, Rosenheim; Sigl Sebastian, Buchhalter, Rosenheim; Schierghofer Johann, Oberlehrer, Rosenheim; Schinagl Ludwig, Kaufmann, Rosenheim; Schluttenhofer August, Malermeister, Rosenheim; Schneidawind Lorenz, Verwaltungsbeamter, Traunstein; Schrag Franz, Hauptlehrer, Niederaudorf; Staudinger, Dr. Eugen, prakt. Zahnarzt, Rosenheim; Steigenberger Josef, Steuer-Oberinspektor, Schwaz; Thaller Josef, Elektrotechniker, Rosenheim; Thomas Oskar, Direktor, München-Obermenzing; Werz, Dr. Emil, Oberchemierat, Nürnberg; Wölpl, Frau Justina, Hotelbesitzerin, Oberstdorf; Zerbán, Dr. Kurt, Wirtschaftstreuhänder, Erfurt.

Den Herren Jubilaren sei an dieser Stelle herzlicher Glückwunsch und Dank für ihre Treue entgegengebracht.

IV. Tätigkeit des Zweiges im Arbeitsgebiet.

A. Brunnsteingebiet:

Berichterstatter: Georg Obermayer.

Der Besuch des Hauses war trotz des Krieges ein sehr guter. Eingetragen haben sich ca. 2600 Gäste. Ein Teil der Besucher trägt sich konsequent in das aufliegende Hüttenbuch nicht ein, so daß mit mindestens 5000—5500 Besuchern zu rechnen ist. Uebernachtet haben 1945 Gäste. Infolge der Lebensmittelzuteilungen seitens des DAV. war es möglich, die Verpflegung reibungslos durchzuführen. Neue Decken sowie Matratzenstoff für Ausbesserungszwecke konnten durch Vermittlung des Vereins=Ausschusses bezogen werden, wofür dem V.=A. in Innsbruck bester Dank ausgesprochen sei. Der Zufahrtsweg, Rechenau—Brunnsteinhaus wurde vom Hüttenwirt bestens instand gehalten. Die übrigen Zugangswege befinden sich den Verhältnissen entsprechend in gutem Zustand. Der Weg durch das Brünntal wurde bei der Roßalm ausgepolzt und der ganze Weg entsteint. Der Gipfelweg wurde notdürftig aufgebaut, doch müssen unbedingt ein paar Stiegen erneuert werden. Vom Gipfel gingen einige Schneelawinen gegen das Haus zu ab. Doch ist, soweit man bis jetzt feststellen konnte, größerer Schaden nicht entstanden. Eine Lawine vernichtete die drei Almhütten auf der Großalm. Herr und Frau Külbel haben sich für die gute Betreuung der Besucher herzlichen Dank verdient.

Der Sachwalter für das Haus bittet und hofft, daß die A.V.=Mitglieder auch unser schönes Brunnsteinhaus besuchen und dort oben Erholung und Entspannung finden.

B. Hochriesgebiet.

Berichterstatter: August Schluttenhofer.

a) Gipfelhütte auf der Hochries.

Um die immer stärker auftretenden Schwierigkeiten infolge des langen Krieges überwinden zu können, wurde der Betrieb entsprechend umgestellt, damit die Besucher zufrieden sind. Solange aber unser Seebacher unsere Hochries betreut, braucht uns nicht bange sein. Er hat wiederum bewiesen, daß er alles bewältigt, so schwer es auch kommen mag.

Schon in den letzten Friedensjahren war unsere größte Sorge die Beschaffung des nötigen Brennholzes. Deshalb wurde auch im Einvernehmen mit einer staatlichen Stelle auf die Ausarbeitung eines großzügigen Projektes hingearbeitet. Weiter kann aber wegen der kriegsbedingten Einschränkungen nichts mehr unternommen werden. Ohne Brennholz könnte die Hütte selbstverständlich nicht mehr bewirtschaftet und müßte deshalb geschlossen werden. Der Bedarf wird aber immer größer, weil auch, wie der Bericht zeigt, die Besucherzahl immer höher wird und nicht vergessen werden darf, daß im Winter alles Wasser aus Schnee bereitet werden muß, weil in dieser Jahreszeit der Widder seinen alljährlichen Winterschlaf hält. Der einzige der Hütte näher liegende, ergiebige Brennholzbestand ist im steilen, vollkommen wegelosen Südhang. Ein Hinaufbringen zum Gipfel, selbst wenn die nötigen Tragtiere oder Träger zur Verfügung ständen, wäre eine äußerst schwere Arbeit, die viele Wochen beanspruchen würde. Seebacher weiß sich zu helfen und baut einen Seilaufzug. Weil keinerlei Hilfskräfte zur Verfügung stehen, hat er diese unglaublich schwierige Arbeit ganz allein durchgeführt. Er stellte zwei starke Stützen auf, verankerte diese entsprechend, legte das 400 m lange Trageil auf und, was man sich gar nicht vorstellen kann, er spannt das lange Seil auch ohne jede Hilfe. Nachdem neben den vielen Nebenarbeiten ein Motor montiert war, konnte der Holzaufzug im Oktober vorigen Jahres in Betrieb genommen werden. In wenigen Tagen war der Transport des Brennholzes durchgeführt. So ist durch Tüchtigkeit unseres Bergwirtes die Holzversorgung und damit die Bewirtschaftung der Hütte auf unserem schönen Hausberg auf mehrere Jahre sichergestellt. Es sei an dieser Stelle unserem Seebacher der Dank des Zweiges für seinen unendlichen Fleiß, seine Ausdauer und Zähigkeit ausgesprochen.

Zehn Jahre betreut nun unser allseits beliebter Hochrieswirt mit seiner tüchtigen Frau unsere Hochrieshütte. Es waren Jahre, die mit viel schwerer Arbeit ausgefüllt waren; aber trotz der großen Einschränkungen war die Versorgung der Gäste die denkbar beste und die Zusammenarbeit mit dem Ausschusse eine ganz vorzügliche. Der Dank des Zweiges, der Bergsteiger und Schneeschuhfahrer sei hier bekundet mit dem Wunsche, daß die Familie Seebacher noch viele schöne und friedliche Jahre unser Heim auf der Hochries betreuen möge.

Der Besuch der Hütte war ein sehr guter. Heute wandert ja fast alles, nicht nur der ausgesprochene Bergsteiger, in die friedliche Höhe und auch dann, wenn das Wetter nicht schön ist.

Der Schiwinter setzte heuer erst im Februar ein. Im Monat März schneite es dann so ergiebig, daß eine selten hohe Schneelage im Hochriesgebiet erreicht wurde.

8215 Alpenvereinsmitglieder und 3522 Nichtmitglieder, insgesamt also 11 737 Gäste besuchten die Hütte. Das ist eine erhebliche Zunahme gegenüber dem Vorjahre. Der Hauptverein hat die Hütte mit Lebensmittelzulagen gut versorgt und das schmackhaft zubereitete Bergsteigeressen ist reichlich und allgemein beliebt. Am 17. August v. J., als nordamerikanische Terrorbomber über unser Land flogen, wurde auch der Hochriesgipfel mit einem kurzen MG.-Feuerstoß belegt. Ueber den baulichen Zustand ist festzustellen, daß die Blockwände der Wetterseite und das Dach am alten Teil der Hütte erneuerungsbedürftig sind. Die alljährlichen Schäden an den Wegen wurden wieder ausgebessert.

b) Rosenheimerhütte auf der Seitenalm.

Die Hütte war von Ende Mai bis Mitte September bewirtschaftet und wurde von ca. 2 500 Gästen besucht. Die Almwirtschaft war mit 28 Stück Jungvieh vom Nägelebauer aus Aschau belegt. Die Weide war gut und der Almatrieb konnte bekränzt gefeiert werden.

Ueber den baulichen Zustand der drei Hütten ist leider nicht viel Gutes zu berichten. Die Dächer, die von den Wintertsürmen immer sehr mitgenommen werden, müssen natürlich immer neu ausgeflickt werden. Mehr kann jetzt nicht geschehen.

c) Markierungstätigkeit.

Berichterstatter: Georg O b e r m a y e r.

Markiert wurde der Weg vom Brunnsteinhaus zum Großtraithen. Den Herren Ott und Pestenhofer für ihre Mühewaltung herzlichen Dank. Ferner wurde der Weg von Oberaudorf zum Spitzsteinhaus, Feichten und Klausenalm neu markiert.

V. Alpiner Rettungsdienst.

Sachwalter: Rudolf D e e g.

Wenn auch kriegsbedingt nicht in dem Umfange wie in früheren Jahren, so wurden auch im abgelaufenen Winter verunglückte und

erkrankte Bergsteiger und Schifahrer von der deutschen Bergwacht im Deutschen Alpenverein und dem Roten Kreuz Rosenheim in vorbildlicher Weise betreut. Herzlicher Bergsteigerdank all denen, die ihre freie Zeit hiefür opferten.

VI. Vortragswesen.

Sachwalter Rudolf D e e g.

Immer mehr schmilzt die Anzahl der zur Verfügung stehenden Vortragsredner zusammen. Wir müssen deshalb denen, die uns mit ihren herrlichen Darbietungen, die sie uns in wunderbaren Farblichbildreihen boten, umsomehr dankbar sein. Die deutsche Erfindung des Agfa-Colorfilms setzt sich immer mehr durch. Die Nutznießer sind wir, denn schönste Farbenlichtbilder bekamen wir diesmal zu sehen. Am 25. November 1943 sprach Herr Leonhard Moog aus Weimar über „Die schönsten Teile Deutschlands“; am 2. März 1944 Herr Beppo Huber über „Unsere Heimat — unsere Berge“ und am 13. April 1944 hatten wir den Genuß, Herrn Oberforstmeister Karl Eppner von Marquartstein zu hören, als er uns den Vortrag „Bunte Bilder von Blüten und Bäumen unserer Berge“ bot. Unser Ehrenmitglied Beppo Huber stellte in liebenswürdiger Weise seinen Lichtbilderapparat zur Verfügung und übernahm auch die Vorführung der Dias. Ihm, wie auch den weiteren Rednern dankt der Zweig für die Mühe und das Gebotene.

VII. Kassabericht.

Berichterstatter: Georg O b e r m a y e r.

An Einnahmen sind RM. 10 829,54, an Ausgaben RM. 9 936,28 zu verzeichnen, so daß sich an Mehreinnahmen der Betrag von RM. 893,26 ergibt.

Die Kassenführung dankt allen Mitgliedern. insbesondere den Herren Jubilaren, die durch ihre Spenden mitgeholfen haben, den Schuldenstand des Zweiges zu senken.

VIII. Bücherei.

Sachwalter Max B r a u n.

Die Neuaufstellung der Bücher ist nun vollkommen durchgeführt. Um eine größere Uebersichtlichkeit zu erreichen, wurde die Ab

teilung 4 (Reisehandbücher, Führer, Touristik, Sport) neu eingeteilt. Der großen Nachfrage wegen wurden die Schiführer und Schikarten in einer eigenen Abteilung zusammengefaßt.

Neuzugänge: 1. Schmitt, „Grill, genannt Kederbacher“; 2. Schmitt, „Das Buch vom Wilden Kaiser“; 3. Stephan, „Steinberger, Leben und Schriften“; 4. Rudatis, „Das Letzte im Fels“; 5. Tschorner, „Die Bernina“; 6. Geißler, „Um den Montblanc“; 7. Hoeck, „Parsenn“; 8. Devoni, „Standartabfahrten“; 9. Gallein, „Ostalpenscheführer“, Bd. 1 und 2; 10. Koller, „Schiführer durch die Hohen Tauern“; 11. Schikarte: „Steinernes Meer“; 12. Brunnhuber, „Seilgebrauch in Fels und Eis“; 13. Zweig Bayerland, „Die Anwendung des Seiles“, ferner die laufenden Zeitschriften, wie Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins u. a.

Im Verhältnis zur Mitgliederzahl des Zweiges war die Benützung unserer schönen und reichhaltigen Bücherei gering. Ausgeliehen wurden 452 Bücher, Führer und Karten.

IX. Bergfahrten.

Die Witterungsverhältnisse des Jahres waren zur Durchführung von Fahrten ungewöhnlich günstig, was von den Mitgliedern fleißig genutzt wurde. Nach eingegangenen Berichten und Mitteilungen wurden die Heimatberge insbesondere Hochries und Brunnstein häufig bestiegen und außerdem in nachfolgenden Gruppen Fahrten unternommen: Wilder und Zahmer Kaiser, Kitzbühler- und Tuxeralpen, Reiteralp, Loferer und Leonganger Steinberge, Steinernes Meer, Watzmann, Hoher Göll, Dachstein, Karwendelgebirge, Algäuer-, Zillertaler- und Oetztaleralpen, Großvenediger und Großglocknergruppe. Herr Michl Kämpfel stattete dem Brunnstein seinen 798. Besuch ab. Bergvater Loth berichtet über 13 Fahrten, darunter Großtraithen, Sonneck und Kellerjoch. Der Zweig ist mit Recht auf diese außerordentlichen Leistungen seines 86 Jahre alten Nestors stolz.

X. Jungmannschaft.

Berichterstatter: R i t t h a l e r Josef.

Der Krieg machte sich im Berichtsjahre noch besser bemerkbar als in den vergangenen Jahren. Ein großer Teil der Bergsteigerjugend kämpft für sein Vaterland auf fremdem Boden. Der Füh-

rer der Jungmannschaft wurde wieder zum Militärdienst eingezogen. Der Mitgliederstand beträgt 33, davon 13 Neuaufnahmen.

XI. Ausschuß des Zweiges.

Zweigführer: Gallwizer Hans, Oberstudiendirektor, Regensburg.

Zweigführerstellvertreter: Heliel Sepp.

Mitglieder des Beirates: Adamovsky Georg, Baukontrolleur, Braun Max, Studienrat, Deeg Rudolf, Reg.-Ober-Inspektor, Keil Franz, Buchdruckereibesitzer (Mi), Lodroner Adolf, Verwaltungs-Ober-Inspektor (Mi), Loth Arno, Buchhändler, Obermayer Georg, kfm. Angestellter, Ritthaler Jos., Flugzeugmonteur (Mi), Römersperger Ferd., Elektromeister (Mi), Schluttenhofer August, Malermeister, Schneider Christ., Gartenbauarchitekt (Mi), sämtliche in Rosenheim. (Mi bedeutet Militärdienst.)

Schluß.

Die Leistungen des Deutschen Alpenvereins in seelischer und körperlicher Ertüchtigung unseres Volkes dürfen als ein nicht zu unterschätzender Beitrag zur erfolgreichen Beendigung des gewaltigen Ringens um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes bezeichnet werden.

Für das kommende Jahr sei unsere Losung: Festhalten an dem Bergsteigergedanken, der zur Gründung des Alpenvereins führte; denn Bergsteigertugenden wie Härte, Mut, Ausdauer und Einsatzfreudigkeit sind soldatische Tugenden, das Gebot der Stunde aber ist — Pflege soldatischer Tugenden.